

(A)

# 1. Sitzung

Düsseldorf, Mittwoch, den 5. Juli 1950

Zusammentritt des Landtags	1 C
(B) Mitteilungen des Präsidenten	1 C
Namensaufruf	2 A
Ansprache des Präsidenten	2 A
Verpflichtung der Abgeordneten	3 B
Wahl des Präsidenten	3 D
Dobbert (SPD)	3 D
Schabrod (KPD)	3 D
Wahl der Vizepräsidenten	4 B
Schrage (CDU)	4 C
Wahl der Schriftführer	4 C
Bestätigung des Ausschußverzeichnis Drucks. Nr. 1	4 D
Einsetzung des Ältestenrats	5 B
Einsetzung des Hauptausschusses	5 B
Einsetzung des Wahlprüfungsausschusses	5 D
Kenntnisnahme von der Errichtung des Wahlprüfungsgerichts	6 B
Entgegennahme einer Erklärung der Regierung	6 B
Schlußwort des Präsidenten	6 D
Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung	6 D

## Auf der Regierungsbank:

(C)

Geschäftsführender Ministerpräsident Arnold, geschäftsf. Innenminister Dr. Menzel, geschäftsf. Sozialminister Dr. Amelunxen, geschäftsf. Arbeitsminister Halbfell, geschäftsf. Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Lübke, geschäftsf. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Nölting, geschäftsf. Wiederaufbauminister Steinhoff, geschäftsf. Justizminister Dr. Sträter, geschäftsf. Frau Kultusminister Teusch, geschäftsf. Finanzminister Dr. Weitz

**Beginn: 11.08 Uhr**

## Geschäftsführender Landtagspräsident Gockeln:

Meine sehr verehrten Gäste! Meine Damen und Herren! Es ist mir eine Ehre, die erste Sitzung des neugewählten Landtags heute vormittag eröffnen und Sie alle hier begrüßen zu dürfen.

Ich bitte Sie zunächst, einige

## Erklärungen und Bekanntmachungen

entgegennehmen zu wollen. Gemäß § 39 des Landeswahlgesetzes und des Artikels 37 der Landesverfassung muß der neugewählte Landtag spätestens am 20. Tage nach der Wahl zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Der letzte Termin hierfür wäre demgemäß der 8. Juli 1950. Wir haben heute den 5. Juli. Ich stelle daher fest, daß der neue Landtag fristgerecht einberufen wurde.

(D)

Laut postalischem Nachweis sind alle Abgeordneten des neuen Landtags zur heutigen Sitzung geladen worden. **Entschuldigt fehlen** die Herren Abg. Martmöller, Dr. Krabbe, Max Reimann, Josef Ledwohn, Ewald Kaiser, Ernst Gerber, Alfred Spindler, Rudolf Wascher und Hans Jennes.

Meine Damen und Herren! Gemäß Feststellung des Landeswahlleiters haben sämtliche in den Wahlkreisen und die auf der Landesreserveliste vorgeschlagenen und gewählten Abgeordneten ihre Wahl angenommen. Auf Grund des **amtlichen Wahlergebnisses** hat der Landeswahlleiter mitgeteilt, daß der neugewählte Landtag Nordrhein-Westfalen 215 Abgeordnete zählt und sich die Mandate wie folgt verteilen:

CDU	93	Abgeordnete
SPD	68	"
FDP	26	"
Zentrum	16	"
KPD	12	"

Ich habe ferner festzustellen, daß gemäß Artikel 36 der Landesverfassung die **Legislaturperiode** des neuen Landtags mit der ersten Tagung beginnt. Das heißt:

(Geschäftsführender Landtagspräsident Gockeln)

(Mitteilungen des Präsidenten)

- (A) Die Legislaturperiode des am 18. Juni gewählten Landtags beginnt mit dem heutigen Tage, dem 5. Juli 1950, und endet gemäß Artikel 34 mit dem 4. Juli 1954.

Meine Damen und Herren! Ich sagte Ihnen bereits, daß nach dem postalischen Nachweis alle gewählten Abgeordneten zur heutigen Sitzung geladen worden sind. Ich bitte Sie, damit einverstanden zu sein, daß wir nunmehr zur

#### **namentlichen Feststellung**

der im Hause anwesenden Abgeordneten kommen. Ich bitte die Damen und Herren, auf den Namensaufruf jeweils mit „ja“ zu antworten und sich dabei zu erheben, weil dadurch die persönliche Bekanntschaft der jetzt im Hause versammelten Mitglieder erleichtert wird.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, den Namensaufruf in alphabetischer Reihenfolge vorzunehmen.

(Der Namensaufruf erfolgt.)

Sehr verehrte Gäste! Meine Damen und Herren! Am 18. Juni haben die Frauen und Männer dieses Landes ihr Wahlrecht erfüllt. In dieser Stunde versammeln sich nun zum erstenmal die 215 Abgeordneten des Landtags Nordrhein-Westfalen, die durch diese Wahl berufen wurden. Die Bedeutung dieser Versammlung wird durch die Teilnahme hervorragender Vertreter des öffentlichen Lebens unseres Landes unterstrichen und bestätigt.

(B)

In der Verfassung des Landes ist festgelegt, daß Hauptausschuß und Präsidium des bisherigen Parlaments so lange ihr Amt zu erfüllen haben, bis das neu versammelte Haus die ihm zustehende Wahl getätigt hat. Mit dieser Legitimation bitte ich Sie, die Amtsführung des bisherigen Präsidiums für den ersten Teil dieser Versammlung anzuerkennen.

So ist es mir eine Ehre, die verehrten Damen und Herren als Mitglieder dieses Hohen Hauses hier begrüßen zu können. Dieser Gruß ist gleichzeitig ein Glückwunsch zu der durch das Volk dieses Landes erfolgten Berufung in dieses Hohe Haus. Mit Genugtuung darf ich zum Ausdruck bringen, daß alle maßgeblichen Stellen des geistig-kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens durch die Anwesenheit ihrer ersten Vertreter die Verbundenheit mit diesem Haus und seiner Arbeit bekunden. Lassen Sie mich diesen Besuch und diese Anteilnahme dadurch dankend unterstreichen, daß ich ohne Aufzählung alle diese Gäste herzlichst begrüße und willkommen heiße! Ebenso herzlich gilt mein Gruß den bei uns dauernd oder für heute anwesenden und verbundenen Vertretern der Presse. Wenn auch schon oft in diesem Hause anwesend, so will ich nicht verschweigen, daß der Landesbeauftragte der Hohen Kommission, General Bishop, mit Mitgliedern ausländischer Missionen und Vertretern konsularischer Behörden uns die Ehre der Anwesenheit geben. Sie seien unseres besonderen Grußes versichert.

Meine Damen und Herren! Ich sprach bereits das Wort aus, daß die Mitglieder dieses Hohen Hauses berufen seien. Mehr als 6 Millionen Frauen und Männer haben von dem Recht der politischen Willensbekundung am 18. Juni Gebrauch gemacht. Diese in freier Wahl getroffene Entscheidung ist die Grundlage der Legitimation, die dem Landtag und jedem Abgeordneten gegeben ist. Lassen Sie uns den Inhalt eines solchen Vorgangs, daß ein Volk seine politischen Vertrauensmänner und Repräsentanten selbst frei bestimmen kann, als eine unverzichtbare Grundlage der politischen Freiheit und Mündigkeit eines Volkes erfassen! Lassen Sie uns einig sein in der Überzeugung, daß die in freier Wahl erfolgte Berufung zum Abgeordneten eine der würdigsten und schönsten Ehren darstellt, die ein Volk zu vergeben hat! Lassen Sie uns aber auch bereit sein zu beweisen, daß dieses übertragene Amt unsere volle Sorge und Ernsthaftigkeit ausfüllt.

(C)

Wenn ich das Wort des Hauses in dieser Stunde sein darf, so ist es mir ein Bedürfnis, das auszusprechen, was uns alle bewegt. Soviel Kampfgeist und Eifer der einzelne auch im Hinblick auf das eigene politische Ziel entwickeln mag: Wir wollen es schätzen und begreifen aus der echten Not und Liebe, die er für sein eigenes Volk hegt. So werden wir unter uns der abweichenden Meinung gegenüber gerecht bleiben können und uns auch in ehrenvoller Achtung des Gegners würdig zeigen. Wir wollen als Einzelwesen nicht so vermessen sein, uns als bevorrechtigte und bevorzugte Hüter der Wohlfahrt unseres Volkes zu sehen. Wir wollen den Anspruch auf eigene Überzeugung und eigenes Urteil nur soweit als berechtigt betrachten, als das Wohl des Volkes vor allem in unserem eigenen Streben sichtbar bleibt.

(D)

So darf ich in der Gesinnung dieses Hohen Hauses den Gruß an die 13 Millionen Bewohner dieses Landes richten. Unser Wort der Verbundenheit geht an die Frauen und Männer, an die Jugend und an das Alter unseres Heimatlandes. So, wie wir im Schicksal verbunden sind, soll unser Wirken und Mühen ihnen gelten. Wir grüßen den Landmann hinter dem Pflug auf seiner eigenen Scholle. Wir grüßen in diesem Lande das große Heer der Schaffenden an Rhein und Ruhr und wollen nie den Schweiß vergessen, den sie für uns alle tragen. Wir blicken auf unsere Jugend, ob sie sich auf der Schulbank müht oder auf dem Spielplatz dem frohen Leben zuwendet. Unser Gruß gilt den geistig Schaffenden, den Erziehern und Künstlern, den Gesellen und Meistern, allen Werkträgern und Helfern, in deren Hand ein Stück unseres Lebens gegeben ist. Unser Wort und Gruß sei gegeben den Frauen unseres Volkes, ob sie am häuslichen Herd oder im Berufsleben wirken und weben, um unserer Generation ein Heim zu schaffen. Besonders verpflichtend gedenken wir der Alten und Schwachen, der Hilfsbedürftigen und Schutzbefohlenen, die in unsere Verantwortung gegeben sind. Über die eigene Grenze hinaus gilt unser Gruß allen Volksgenossen in Nord, Ost und Süd, mit denen wir uns nach dem Vorwort unserer Verfassung vereinen wollen, die Not der Gegenwart zu überwinden, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen, der Freiheit und Gerechtigkeit das eigene Leben zu widmen.

(Geschäftsführender Landtagspräsident Gockeln)

(Ansprache des Präsidenten)

(A) Mit diesem Gruß an unser Volk soll uns ein ernster Vorsatz in diesem Raume verbinden. Von der Reife dieser unserer eigenen Arbeit hängt Entscheidendes für die politische Gesundung unseres Volkes ab. Die Form dieser Tätigkeit scheint oft wichtiger zu sein als der sachliche Inhalt. Halten wir uns immer vor Augen, daß die Beurteilung der parlamentarischen Einrichtungen die entscheidendste Bedeutung für die Bewertung der Demokratie hat! Keine Demokratie ist ohne die Bejahung der parlamentarischen Form durch den einzelnen Bürger möglich. Dieses Ja des Staatsvolkes werden wir aber um so eher und freudiger erreichen, je mehr wir uns durch die sachliche Durchdringung des Stoffes und der Methode die Achtung und Anerkennung sichern. Die Notwendigkeit des Verhandels, als auch die Fülle des Wortes, ohne die eine Demokratie nicht denkbar ist, brauchen nicht zu abträglichen Wertungen zu führen, wenn Klugheit und Maß sie bestimmen. Was anderen Völkern gelungen ist, sollte uns zur Verbesserung der politischen Geschichte unseres eigenen Volkes Ansporn sein.

Im Gleichklang von Aufgabe, Neigung und Erfüllung vollzieht sich das Leben des einzelnen Menschen. Auch in diesem Hause stellt sich uns dieses Gesetz. Das Leben unseres Volkes ist uns als Aufgabe übertragen. Trotz oft verzweifter Hindernisse lohnt es sich, für dieses Volk zu schaffen. Schöpfen wir täglich Hoffnung und Mut aus der Treue und Hingabe, die dieses Volk in jeder Stunde tausendfach bezeugt!

(B) Laßt uns dieses unser Volk lieben in seiner Not und Freude, laßt uns ihm helfen in seinen Schwierigkeiten und Gefährdungen und danken wir unserem Volk für das Vertrauen, mit dem es sein eigenes Schicksal meistern will! Die mit diesem Vertrauen ausgestatteten Vertreter wollen in dieser Stunde hier aussprechen, daß ihr Mühen und Streben sich dieses Vertrauens würdig erweisen will.

Ich grüße die 118 Mitglieder dieses Hauses, die bereits bisher hier gewirkt haben, und ich spreche den herzlichsten Willkomm den 97 Vertretern aus, die zu neuer Arbeit Einzug halten konnten.

Meine Damen und Herren! Mit den zu Ihnen gesprochenen Worten beabsichtige ich das heute beginnende Werk des Abgeordneten, zu dem er bereit sein soll, in seinem ganzen Ernst hervorzuheben. Der Wunsch des Hauses ist es, diesen Ernst auch in einer besonderen Form zu bekunden. In der Verfassung haben wir keine besondere Vereidigung oder besondere

#### Verpflichtung

beim Beginn unserer Arbeit niedergelegt. Der Wunsch aller Fraktionen war es aber, dem Bewußtsein dieser übernommenen Verantwortung in einer würdigen Form Ausdruck zu geben.

So bitte ich Sie nun, meine folgenden Worte anzuhören:

Die Mitglieder des Landtags Nordrhein-Westfalen wollen vor dem Lande bezeugen, daß sie

ihre ganze Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden und die übernommene Pflicht und Verantwortung nach bestem Wissen und Können erfüllen und in der Gerechtigkeit gegen Jedermann dem Frieden dienen werden. (C)

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, daß Sie sich zur Bekräftigung dieser Ihrer Gesinnung erhoben haben.

Ich darf Ihnen nunmehr zur weiteren Abwicklung unserer heutigen Sitzung mitteilen, daß wir noch folgendes zu erledigen haben:

1. Wahl des Präsidiums
2. Bestätigung des Ausschußverzeichnis
3. Wahl des Ältestenrats
4. Wahl des Hauptausschusses
5. Wahl des Wahlprüfungsausschusses
6. Kenntnisnahme von der Errichtung des Wahlprüfungsgerichts
7. Entgegennahme einer Erklärung der Regierung und schließlich
8. Schlußwort.

Wir kommen jetzt zur

#### Wahl des Präsidiums (D)

Ich bitte um Wortmeldungen. — Das Wort hat Herr Kollege Dobbert.

**Dobbert**, (SPD): Meine Damen und Herren! Im Einvernehmen mit den Herren Kollegen der CDU schlägt meine Fraktion zum Präsidenten wiederum den bisherigen Präsidenten, Herrn Oberbürgermeister Josef Gockeln, vor.

(Schabrod (KPD): Ich bitte ums Wort!)

**Geschäftsführender Landtagspräsident Gockeln:** Sie haben den Vorschlag des Herrn Kollegen Dobbert gehört. — Herr Abg. Schabrod hat das Wort zu einer Erklärung.

**Schabrod**, (KPD): Meine Damen und Herren! Die KPD-Fraktion gibt zur Wahl des Landtagspräsidenten die folgende Erklärung ab.

Die CDU als die stärkste Fraktion dieses Hauses hat als Landtagspräsidenten wiederum den Abgeordneten Josef Gockeln in Vorschlag bringen lassen. Da sich die KPD in prinzipieller Gegnerschaft zur CDU befindet, lehnt sie den Vorschlag der CDU ab.

(Heiterkeit)

(Schabrod (KPD))

(Wahl des Präsidenten)

- (A) Die KPD erblickt in der Adenauer-Politik der CDU, die zu einem westdeutschen Separatstaat geführt hat und jetzt eine restlose Gleichschaltung des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Bonner Regime und dem Petersberg erstrebt, eine erneute Gefährdung der Interessen unserer werktätigen Bevölkerung an Rhein und Ruhr, die nach einem Frieden und der Einheit Deutschlands verlangt. Die KPD stimmt gegen die Wiederwahl des Abgeordneten Josef Gockeln zum Landtagspräsidenten, weil sie die Hintergründe und die politischen Auswirkungen dieser Kandidatur deutlich erkennt und ablehnt.

Diese Ablehnung bedeutet nicht eine Kritik an der Person des Abgeordneten Gockeln, der sich als bisheriger Präsident des Landtags im allgemeinen einer korrekten Geschäftsführung befleißigt hat.

(Lachen und Heiterkeit)

**Geschäftsf. Landtagsvizepräsident Dobbert:**

Meine Damen und Herren! Wir kommen zur Wahl des Präsidenten. Wer dem Vorschlag gemäß verfahren will, d. h. den Vertreter der stärksten Fraktion, Herrn Abg. Josef Gockeln, zum Präsidenten dieses Hauses zu wählen, den bitte ich, die Hand zu heben. — Ich bitte um die Gegenprobe. — Gegen die Stimmen der Kommunistischen Fraktion ist Herr Abg. Josef Gockeln wieder zum Präsidenten dieses Hohen Hauses gewählt.

(Beifall)

(B)

Ich darf Sie, Herr Präsident, nun bitten, wieder Ihr Amt zu übernehmen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß die Zusammenarbeit des Herrn Präsidenten mit dem Hohen Hause genau so wie früher auch in Zukunft in den vorbildlichen Formen vor sich geht, die wir alle in diesem Hause so geschätzt und anerkannt haben.

(Beifall)

**Präsident Gockeln:** Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich danke Ihnen für das mir ausgesprochene Vertrauen. Es beruht im letzten sicherlich auf der ersprießlichen Arbeit der vergangenen Jahre und ist als Ergebnis nicht nur unseres eigenen Verhaltens als Präsidium, sondern auch der vom Haus bekundeten inneren Haltung zu werten. Ich danke daher auch dem Hause für seine Haltung, die es in den vergangenen Jahren ausgezeichnet hat. Wenn unser Parlament kaum je von den Ordnungsmaßnahmen, die die Geschäftsordnung zuläßt, Gebrauch zu machen brauchte, so ist das ein Beweis dafür, daß die innere Haltung das ersetzt, was eine Geschäftsordnung oder sonstige Vorschriften sichern sollen. Dafür habe ich Ihnen auch im Namen des bisherigen Präsidiums zu danken.

Ich bin bereit, diesem Ihrem Ruf zu folgen.

Nun gilt es noch, meine Mitarbeiter zu wählen!

Das Wort hat Herr Abg. Schrage.

**Schrage (CDU):** Meine Damen und Herren! Im Einvernehmen mit der Fraktion der SPD und der Fraktion der FDP schlage ich vor, den Herrn Abg. Dobbert zum ersten Vizepräsidenten und Herrn Abg. Altenhain zum zweiten Vizepräsidenten zu wählen. (C)

**Präsident Gockeln:** Meine Damen und Herren! Sie haben die Vorschläge gehört. Zum ersten Vizepräsidenten ist der bisherige Vizepräsident, Herr Kollege Dobbert, vorgeschlagen worden und zum zweiten Vizepräsidenten Herr Kollege Altenhain. Werden aus dem Hause weitere Vorschläge gemacht? — Das ist nicht der Fall. Ich bitte die Damen und Herren, die diesen Vorschlägen zustimmen wollen, um das Handzeichen. — Ich danke Ihnen. Ich bitte um die Gegenprobe. — Bei einigen Stimmenenthaltungen hat der Landtag Herrn Abg. Dobbert zum ersten und Herrn Abg. Altenhain zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Wir haben noch acht Schriftführer zu wählen. Sie verteilen sich nach den Abmachungen der Fraktionen wie folgt:

CDU 3, SPD 2, FDP, Zentrum und KPD je 1.

Von der CDU-Fraktion sind folgende Abgeordnete vorgeschlagen: Abg. Erkens, Abg. Hansen und Abg. Marx,

von der SPD-Fraktion: Abg. Schmidt und Frau Abg. Schaub,

von der FDP-Fraktion: Frau Abg. Buscham,

von der Zentrums-Fraktion: Abg. Holstein

und von der KPD-Fraktion: Frau Abg. Weier. (D)

Werden weitere Vorschläge gemacht? — Das ist nicht der Fall. Darf ich den Landtag um Zustimmung zu den Vorschlägen der Fraktionen bitten? — Ich stelle fest, das Haus hat die vorgeschlagenen acht Abgeordneten einstimmig zu Schriftführern für das Präsidium gewählt.

Wir fahren nun in der Erledigung unserer Tagesordnung fort und kommen zur

**Bestätigung des Verzeichnisses der Ausschüsse, Drucksache Nr. 1.**

Ich habe Ihnen eine Vorlage überreichen lassen, aus der Sie die Aufgliederung der bisher bestehenden Ausschüsse ersehen, und zwar aufgeteilt in Ausschüsse mit Vierzehner-Besetzung, mit Siebener-Besetzung, mit Fünfer-Besetzung — Grubensicherheitskommission — und in Sonder- und Unterausschüsse. In der ersten interfraktionellen Besprechung sind wir uns schlüssig geworden, zunächst dieses bisher gehandhabte Schema beizubehalten, d. h. die in der Vorlage aufgeführten Ausschüsse zu bestätigen. Überlegungen waren darüber entstanden, ob die Besetzung der Ausschüsse in der bisherigen Größe auch in Zukunft beibehalten werden soll. Gestern wurde von einer großen Fraktion deshalb ein Wunsch an mich herangetragen. Bis zum Augenblick ist es aber nicht gelungen, eine Übereinstimmung der Fraktionen darüber herbeizuführen, ob

(Präsident Gockeln)

(Bestätigung des Verzeichnisses der Ausschüsse)

(A) wir beispielsweise den Haushalts- und Finanzausschuß im Hinblick auf seine Bedeutung noch vergrößern sollen — das gleiche trifft für den Hauptausschuß zu —, so daß ich dem Landtag in Übereinstimmung mit den Vertretern der Fraktionen empfehle, das Ausschußverzeichnis zunächst zu akzeptieren. Dann können zwischen den Fraktionen Verhandlungen darüber stattfinden, ob wir einzelne Ausschüsse vergrößern oder umgruppieren. Das bedeutet, daß sich die Beschlußfassung des Landtags lediglich auf die Feststellung der Ausschußbezeichnung bezieht und daß wir heute den Ältestenrat und den Hauptausschuß behelfsweise in der bisherigen Größe besetzen.

Ich bitte daher die Damen und Herren, die diesem Vorschlag, den sie in Drucksache Nr. 1 niedergelegt finden, in bezug auf Bezeichnung und Ausschußverzeichnis zustimmen wollen, um das Handzeichen. — Ich danke Ihnen. Ich stelle fest, das Haus hat die in der Drucksache Nr. 1 enthaltenen Vorschläge angenommen.

Wir haben nun folgende Gremien zu bilden:

1. Den Ältestenrat,
2. den Hauptausschuß und
3. den Wahlprüfungsausschuß.

Wir kommen zur Einsetzung des

(B)

#### Ältestenrats.

Dafür sind von den Fraktionen unter Berücksichtigung seiner bisherigen Stärke folgende Herren vorgeschlagen worden:

CDU: Abg. Schrage, Abg. Dr. Six, als Stellvertreter Abg. Dr. Wolf und Abg. Dr. Flecken.

SPD: Abg. Dobbert, Abg. Dr. Severing, als Stellvertreter Abg. Henßler und Abg. Kühn.

FDP: Abg. Altenhain, als Stellvertreter Abg. Dr. Simon.

Zentrum: Abg. Brockmann, als Stellvertreter Abg. Tollmann.

KPD: Abg. Schabrod, als Stellvertreter Abg. Kaiser.

Ich bitte die Damen und Herren, die diesem Vorschlag ihre Zustimmung geben wollen, um das Handzeichen. — Ich danke Ihnen. Damit sind die Mitglieder des Ältestenrats einstimmig gewählt.

Wir kommen zur

#### Einsetzung des Hauptausschusses.

Von den Fraktionen wurden folgende Mitglieder für den Hauptausschuß vorgeschlagen:

CDU: Abg. Schrage, Abg. Dr. Flecken, Abg. (C) Schönenborn, Abg. Dr. Toussaint, Abg. Dr. Six, Abg. Jöstingmeier. Stellvertreter: Abg. Dr. Wolf, Abg. Budke, Abg. Maurenbrecher, Abg. Luster-Haggeney, Abg. Dr. Scholtissek, Abg. Schaeven.

(Zuruf bei der CDU: Maurenbrecher ist nicht mehr Mitglied des Hauses!)

— Ich nehme an, es liegt ein Schnitzer vor. Herr Maurenbrecher gehört nicht mehr dem Hause an. Ich bitte die Fraktionsbüros, ihre Verzeichnisse auf die Veränderungen in diesem Hause zu überprüfen. Wen schlägt die CDU-Fraktion dafür vor?

Zurufe bei der CDU: Das wird vorbehalten! — Er wird nachbenannt!)

— Der Stellvertreter soll nachbenannt werden. Ich bitte das Haus, damit einverstanden zu sein.

SPD: Abg. Henßler, Abg. Dobbert, Abg. Kühn, Abg. Gross, Stellvertreter: Abg. Schlingmann, Abg. Richter, Abg. Dahl, Abg. Grube.

FDP: Abg. Dr. Middelhaue, Abg. Dr. Achenbach. Stellvertreter: Abg. Dr. Beine, Abg. Weyer.

Zentrum: Abg. Brockmann. Stellvertreter: Abg. Tollmann. (D)

KPD: Abg. Wascher. Stellvertreter: Abg. Schabrod.

Ich bitte die Damen und Herren, die diesem Vorschlag der Fraktion zustimmen wollen, um das Handzeichen. — Ich stelle fest, daß das Haus die Bildung des Hauptausschusses gemäß dem Vorschlag der Fraktionen einstimmig beschlossen hat.

Wir haben nun noch den

#### Wahlprüfungsausschuß

zu berufen. Sie wissen, daß wir in der Landesverfassung festgelegt haben, daß die Prüfung des Wahlergebnisses Sache des Landtags ist. Etwaige Beschwerden, die in diesem Ausschuß nicht entschieden werden, gehen an ein Wahlprüfungsgericht, dessen Bestellung durch den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts erfolgt. Das Wahlprüfungsgericht ist gemäß § 40 des Landeswahlgesetzes zu bilden, und gemäß Artikel 33 der Landesverfassung ist die Wahlprüfung Sache des Landtags.

Die Vorschläge der Fraktionen lauten:

CDU: Abg. Schaeven, Abg. Dr. Six, Vertreter: Abg. Marx, Abg. Vomfelde.

SPD: Abg. Siemsen, Abg. Welke, Vertreter: Abg. Walter, Abg. Schlingmann.

(Präsident Gockeln)

(Einsetzung des Wahlprüfungsausschusses)

(A) FDP: Abg. Altenhain, Vertreter: Abg. Dörnhaus.  
Zentrum: Abg. Dr. Rüberg, Vertreter: Abg. Holstein.

KPD: Abg. Herzner, Vertreter: Frau Abg. Weier.

Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht. Ich bitte die Damen und Herren, die diesen Vorschlägen ihre Zustimmung geben wollen, um das Handzeichen. — Ich danke Ihnen. Das Haus hat die Vorschläge einstimmig angenommen.

Ich wies bereits darauf hin, daß gemäß § 40 des Landeswahlgesetzes ein

#### Wahlprüfungsgericht

zu bilden ist, das vom Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts berufen wird. Es besteht aus zwei Oberverwaltungsgerichtsräten und fünf Beisitzern. Wir haben zur Kenntnis zu nehmen, daß der Präsident des Oberverwaltungsgerichts als Mitglieder dieses Wahlprüfungsgerichts folgende Herren berufen hat:

Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Melcher,  
Oberverwaltungsgerichtsrat Barbrock,

Stellvertreter:

Oberverwaltungsgerichtsrat Mager,  
Oberverwaltungsgerichtsrat Hartmann.

Als Beisitzer wurden berufen:

(B) Verbands-Geschäftsführer Oskar Schweißfurth,  
W.-Elberfeld,

Stellvertreter:

Sekretär des DGB Otto Holzvoigt, Münster.

Beisitzer: Oberstadtdirektor a. D. Wilhelm Jacobi,  
Wanne-Eickel,

Stellvertreter: Angestellter Arthur Grimmiger,  
Ahlen in Westf.,

Beisitzer: Oberbürgermeister a. D. Franz Geyer,  
Bochum,

Stellvertreter: Oberlandespräsident a. D. Helmut  
Froböse, Lippstadt,

Beisitzer: Verbandspräsident a. D. Dr. Max Huesker,  
Essen,

Stellvertreter: Prof. Dr. Friedrich Klein, Münster,

Beisitzer: Bürgermeister Heinrich Boers, Bislich  
(Kreis Rees),

Stellvertreter: Bezirksdirektor Josef Pelster,  
St. Mauritz über Münster.

Ich bitte, die vom Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts vorgenommene Berufung zur Kenntnis zu nehmen.

Meine Damen und Herren! Ich habe Ihnen nun eine

#### Mitteilung des Herrn Ministerpräsidenten

zur Kenntnis zu bringen. Sie lautet:

Sehr geehrter Herr Präsident!

(C)

Mit dem heutigen Tage, dem 5. Juli, d. h. dem ersten Zusammentritt des am 18. Juni gewählten neuen Landtags, endet gem. Art. 62 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen mein Amt als Ministerpräsident und das Amt der übrigen Minister der Landesregierung. Nach Art. 62 Abs. 3 der Landesverfassung werden die Mitglieder der Landesregierung bis zur Übernahme ihrer Ämter durch die Nachfolger ihr Amt weiterführen. Diese Entscheidung entspricht verfassungspolitischem Gewohnheitsrecht. Daher ist es insoweit nicht entscheidend, daß die Frist zur Einlegung eines Vetos zur Zeit für die Hohen Kommissare noch läuft.

Der Herr Ministerpräsident bringt also gemäß Artikel 62 der Landesverfassung dem Hause zur Kenntnis, daß die Regierung vom heutigen Tage bis zum Augenblick der Neubildung einer Regierung als geschäftsführendes Kabinett tätig ist.

Meine Damen und Herren! Lassen Sie mich nun der heutigen Versammlung ein kurzes

#### Schlußwort

anfügen! Vorhin sagte ich Ihnen, daß es unsere Aufgabe ist, für das Leben des Landes zu sorgen. Unser Wunsch und unser Wille ist, diese Aufgabe zu erfüllen. Dieses Haus ist ein Haus der Freiheit, des freien Wortes und des freien Kampfes. Wir achten jeden, der in diesem Hause für seine Überzeugung und für die von ihm als richtig erkannten Ziele eintritt, der für das Wohl des Volkes tätig ist und in diesem Hause dafür wirkt und arbeitet. Aber aus den vergangenen Jahren wissen wir auch, daß die politischen Probleme, die sachlichen Differenzen und notwendigen Auseinandersetzungen uns doch nicht auf eins verzichten lassen können, nämlich auf das menschliche Verhältnis derer, die einer gemeinsamen Aufgabe verpflichtet sind. In der Vergangenheit haben wir manch schönen Beweis dieses menschlichen Verhältnisses untereinander erleben können. Wer von uns möchte nicht wünschen, daß das auch für die Zukunft so bleiben möge!

(D)

So sei dieser Tag nicht nur ein Beginn der politischen sachlichen Arbeit, sondern auch ein Beginn der menschlichen Freundschaft unter den 215 Beauftragten, die durch das Vertrauen in dieses Haus entsandt worden sind.

Nach Übung und Praxis hätte ich Ihnen noch zu sagen, wann die nächste Sitzung des Landtags stattfindet. Wegen der Ihnen bekannten Umstände bin ich dazu im Augenblick nicht in der Lage, sondern ich werde, da die Verfassung das Einberufungsrecht des Präsidenten ausdrücklich festlegt, den Termin der nächsten Landtagssitzung mit den Fraktionen vereinbaren und Ihnen, soweit möglich, rechtzeitig die Einladung zugehen lassen.

(Präsident Gockeln)

Ich bitte Sie nun, den Beginn Ihrer Arbeit als einen Tag innerlich empfundenen freudigen Schaffens zu betrachten; denn es ist ein Tag eines echten Festes, wenn ein Volk sein eigenes Schicksal durch seine Beauftragten wieder in die Hand nimmt.

Ich danke Ihnen für Ihre heutige Teilnahme, ebenso auch unseren Gästen und Freunden.

Ich schließe damit die Sitzung.

**Schluß: 11.55 Uhr**